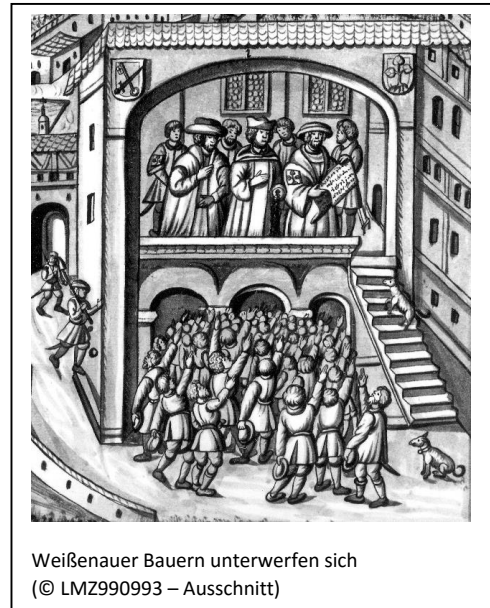


Der Weingartener Vertrag von 1525 – Reaktionen

Reaktionen auf den Weingartener Vertrag

Viele Bauern sahen sich durch den Vertragsschluss in ihren kühnen Hoffnungen betrogen! Immerhin mussten sie nun ihr oberstes Ziel, die Durchsetzung des Göttlichen Rechts aufgeben. Bezogen auf ihre wichtigsten Forderungen hieß das: Verzicht auf Abschaffung der Leibeigenschaft! So erklären sich die vielen negativen Reaktionen auf den Vertragsschluss. Mehrere Untertanen sträubten sich gegen den geforderten neuen Untertaneneid. Auch die Weißenauer verweigerten anfänglich *den frid und vertrag, den her Jörg gemacht hat*, und mussten schließlich zur Huldigung gezwungen werden. Andere verstießen bei passender Gelegenheit gegen den Vertrag und plünderten, z.B. das Kloster Langnau.



Weißenauer Bauern unterwerfen sich
(© LMZ990993 – Ausschnitt)

Auch viele Herren waren mit dem Weingartener Vertrag unzufrieden: „*Etlich bundsstende und der mererteil vast all sind ubl zufrieden, das herr Jörg truchseß ain aolhen vertrag [...] mit den heufen Algew und Bodensee hinderrugs ir angenommen.*“ Sie meinten, er hätte die Untertanen trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit besiegen können. Manchen missfiel besonders, dass nun weder Untertanen noch Rädelsführer bestraft werden durften.

[Zitiert nach: Rudolf, Hans Ulrich, Ende und Ausgang – Der Weingartner Vertrag und die Folgen, in: Kuhn, Elmar L. (Hg.), Der Bauernkrieg in Oberschwaben, Tübingen 2000, S.211f.]

Herren sind unzufrieden, weil...	Bauern sind unzufrieden, weil...

Arbeitsauftrag:

1. Nenne stichpunktartig die Hauptkritikpunkte am Weingartener Vertrag und trage diese in die Tabelle ein
2. Was hatte – angesichts solch harscher Kritik und breiter Unzufriedenheit die Parteien aber dann bewogen, den Vertrag zu schließen – Stelle Vermutungen an!